

MUTTERSPRACHE. Vierteljahresschrift für deutsche Sprache

Herausgegeben vom Hauptvorstand der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden

Redaktion: Dr. Arndt Kremer (GfdS), Spiegelgasse 13, D-65183 Wiesbaden,
in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GfdS

Richtlinien und Hinweise für Autorinnen und Autoren

Grundsätzlich gilt: Niemand ist perfekt, sprich: fehlerfrei, weder Verfasser/-in noch Redakteur/-in. Um dem Ideal aber zumindest so nahe wie möglich zu kommen, sollten alle zur Publikation angebotenen Beiträge zuvor *mindestens* einmal von einer Kollegin bzw. einem Kollegen ›gegengelesen‹ werden. Als Autor/-in neigt man erfahrungsgemäß dazu, einmal begangene Fehler – seien sie inhaltlicher oder formeller Natur – im Gedächtnis abzuspeichern und im Folgenden zu überlesen. Vier Augen sehen eben in der Regel mehr als zwei.

Die folgenden Richtlinien sind zur Orientierung gedacht. Es erleichtert die Arbeit, sich nach ihnen zu richten.

1 MANUSKRIFT

1.1 Form

Einseitig beschriebene, durchnummerierte DIN-A4-Blätter; alle Textteile anderthalbzeilig (ohne Rücksicht auf die spätere Schriftgröße)

1.2 Anmerkungen und Literaturangaben

Fußnoten, fortlaufende Nummerierung mit hochgestellten Zahlen ohne Klammern

Belege werden innerhalb des Textes entweder in Kurzform angeführt oder in Fußnoten genannt: (Schröder 1989: 12).

1.3 Literaturangaben

Für die einzelnen bibliografischen Angaben, die im Literaturverzeichnis vollständig aufzuführen sind, gelten folgende Muster:

Meyer, Marina (1899): *Deutsche Sprache im Mittelalter*. 2. Aufl. Bonn.

Fischer, Tobias (1956): *Sprache und Recht*. Diss.-Masch. München.

Meyer, Werner (1991): »Wende-Sprache.« In: Förster, Stefan/Fink, Gerhard (Hgg.): *Sprache und Politik. Ein Arbeitsbuch*. München, S. 13–46.

Rolfs-Schlückkerig, Hermann (1853): »Althochdeutsche Marginalien.« In: *Conservative litterarische Monatschrift XIII*, H. 5, S. 23–37.

Detlefsen, Otto (Hg.) (2002): *Sprachpolitik*. Frankfurt (Oder) (= *Sprache und Politik*, Bd. 4).

WICHTIG: Bitte bei den Angaben zu Herausgeber/-innen, Verfasser/-innen und Erscheinungsorten kein »et al«, »u. a.« und sonstige Abkürzungen verwenden, sondern vollständige Informationen liefern!

1.4 Auszeichnungen im Fließtext

Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt, keine Kursivierung:

Bsp.: »Am Sonnabend 21. XII habe ich das letzte Stück LTI geschrieben [...]«

Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen wiedergegeben:

Bsp.: »Ostern still an LTI (›Das erste Jahr‹) gearbeitet [...]«

Längere Zitate werden eingerückt.

Titel von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen werden kursiv gesetzt:

Bsp.: In der *Berliner Zeitung* (im Folgenden *BZ*) lässt sich ein Wandel...

Sprachbelege oder metasprachlicher Gebrauch von Begriffen werden kursiv gesetzt:

Bsp.: Jugendsprachliche Wörter wie *Shellystation* und *Warmduscher* sind in der *FAZ* selten.

Wortbedeutungen werden in einfache Anführungen gesetzt:

Bsp.: Das altnordische *kaka*, das ›Speise‹ bedeutet, ist heute noch im Wort *Keks* erkennbar.

Personen- und Ortsnamen werden nicht ausgezeichnet (auch keine Kapitälchen oder Versalien).

1.5 Rechtschreibung

Nach der neuen amtlichen Regelung.

1.6 Tabellen, Grafiken, Abbildungen

Reproduktionsfähige Vorlagen sind separat beizulegen, nicht kleiner, besser größer als das spätere Druckbild; Fotos möglichst kontrastreich. Je nach Möglichkeit als Datei (mindestens 300 Pixel Auflösung) oder, falls dies nicht möglich, im Original.

Im Typoskript und in der Datei ist kenntlich zu machen, wo die Tabellen, Grafiken und Abbildungen eingefügt werden sollen.

Grundsätzlich werden die Beiträge auf Windows-formatierter Diskette oder CD-ROM erbeten; Mac-Disketten können leider nicht gelesen werden. Am besten können RTF- und Word-Dateien ab Version 6.0 (Windows) verarbeitet werden. Ein Papierausdruck, der sich an den vorstehenden Punkten orientiert, ist beizulegen.

Grafiken bitte auch möglichst separat im PDF-Format abspeichern und senden (Word-Texte lassen sich ganz einfach über »Drucken« in PDF-Dateien umwandeln).

Tabellen bitte gesondert sowohl im Word-Format als auch als PDF schicken bzw. mailen.

2 KORREKTUREN

2.1 Die Redaktion ist berechtigt, die zur Veröffentlichung angenommenen Manuskripte einer Vorkorrektur zu unterziehen und im Sinne der Autoren zu redigieren.

2.2 Autorinnen und Autoren von Aufsätzen erhalten per Post einen Fahnenabzug bzw. per Mail eine Datei mit nachvollziehbaren Änderungswünschen/-vorschlägen (über die WORD-Funktion »Änderungen nachverfolgen im Datei-Ordner »Extras«) zur Autorenkorrektur mit der Bitte um Genehmigung und baldige Rückgabe. Im Falle postalisch eingesandeter Manuskript-Korrekturen gilt: Beim Anzeichnen der Korrekturen sind die üblichen Korrekturvorschriften anzuwenden.

2.3 Mit den Kosten von umfangreicheren Änderungen, die die Autoren nach dem Setzen des Manuskripts veranlassen und die sie zu vertreten haben, können sie unter Umständen nach Auslieferung des jeweiligen Heftes belastet werden.

2.4 Die Autorenkorrektur entfällt, wenn der Autor oder die Autorin das von der Redaktion vorkorrigierte und redigierte Manuskript vor dem Setzen für verbindlich erklärt hat.

3 BELEGHEFTE

3.1 Aus wirtschaftlichen Gründen kann die GfdS für in der *Muttersprache* erscheinende Beiträge weder Honorar zahlen noch Sonderdrucke herstellen. Für Aufsätze und vergleichbare Beiträge werden 5 komplette Hefte als Freixemplare abgegeben.

4 REZENSIONEN

4.1 Auch Rezensentinnen und Rezensenten erhalten postalische Fahnenabzüge bzw. E-Mail-Sendungen mit vorgeschlagenen notwendigen Änderungen zur Korrektur. Siehe hier Punkt 2.

4.2 Rezensentinnen und Rezensenten erhalten in der Regel 2 unberechnete Exemplare des betreffenden Heftes.

5 AUTORENRABATT

Autorinnen und Autoren erhalten auf alle lieferbaren Hefte der *Muttersprache* einen Rabatt von 50 %.

6 WICHTIGE ZUSÄTZE

a) Anführungsstriche möglichst in der sogenannten »französischen« Form setzen: »...« (mehrfach) bzw.: ›...‹ (einfach). Diese sind per Tastatur leicht herzustellen mittels folgender Tastenkombinationen:

Alt + 0187 (» = öffnendes doppeltes Anführungszeichen)

Alt + 0171 (« = schließendes doppeltes Anführungszeichen)

Alt + 0155 (› = öffnendes einfaches Anführungszeichen)

Alt + 0139 (‹ = schließendes einfaches Anführungszeichen)

b) Der Apostroph (') ergibt sich durch die Tastenkombination: Alt + 0146

- c) Den Unterschied beachten zwischen langen Gedankenstrichen (–) und kurzen Trenn- bzw. Bindungsstrichen (-). Gedankenstriche ergeben sich mittels der Tastenkombination Alt + 0150
- d) Im Text bitte so wenige Abkürzungen bzw. Sonderzeichen verwenden wie möglich. Natürlich sind Abbräviaturen wie *vgl.*, *ebd.* und *z. B.* sinnvoll, aber es sollte doch eher *50 Prozent* heißen statt *50 %*.
(zur Orientierung hilfreich: Steinhauer, Anja (2005): *Das Wörterbuch der Abkürzungen*, 5. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Dudenverlag, Mannheim).
- e) Leerzeichen beachten: z. B., nicht: z.B. und u. a. statt u.a.
- f) Auf sogenannte KAPITÄLCHEN-Schrift verzichten
- g) Niemals geschützte Trennstriche (STR + UMSCHALT + Bindestrich) verwenden, auch nicht manuell trennen; stattdessen einfach die automatische Silbentrennung aktivieren
- h) Absätze sind wichtig und erleichtern den Lesefluss, jedoch nicht auf Zeilenfall bzw. Zeilenumbruch achten
- i) Text bitte nicht zentrieren, sondern möglichst einfach nur links ausrichten

Vielen Dank!